

MITTEILUNGSBLATT

Hamburg, Mai/Juni 1956

5. Jahrgang

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber der „Mitteilungen“: Bürger- und Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 404. Schriftleiter: Paul Jerichow, Hamburg, Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32. Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto Nr. 65/30 817. Druck- und Anzeigenverwaltung: R. A. Parbs & Co. G.m.b.H., Hamburg-Altona, Schomburgstraße 5, Telefon 36 55 72

„Drei
Männer
im Boot“
am Elbuferweg
unterhalb
Teufelsbrücke?



Unser nebenstehendes Bild zeigt den etwa lebensgroßen Bronzezug „Drei Männer im Boot“ des Hamburger Bildhauers Edwin Scharff. Zum Gedächtnis des vor etwa einem Jahr in Hamburg verstorbenen Künstlers läuft im Altbau der Kunsthalle bis zum 17. Juni eine Ausstellung mit vielen Werken von Edwin Scharff, der sein Können sowohl auf dem Gebiete der Malerei wie auch der Bildhauerei einsetzte.

Sein Werk „Drei Männer im Boot“ wurde im Auftrag der Hansestadt geschaffen und für die Dauer der Ausstellung vorübergehend vor dem Altbau der Kunsthalle aufgestellt. Die ursprünglich geplante Errichtung am Jungfernstieg kann wegen der dadurch notwendig werdenden völligen städtebaulichen Veränderung des Uferlandes und der damit verbundenen erheblichen finanziellen Aufwendungen nicht durchgeführt werden. So ist der Platz der endgültigen Unterbringung dieses Werkes noch offen.

Diese Frage bewegte uns, als wir die Ausstellung besuchten und dabei insbesondere auch den eindrucksvollen Bronzezug auf uns wirken ließen. Das klare Motiv in seiner Verbindung zum Wasser und die kraftvollen Männergestalten in ihrer betont gemeinsamen Arbeitsleistung im Kampf gegen den flutenden Strom wirkte auf uns wie eine allegorische Darstellung der Arbeit in Hamburgs Häfen. Ist diese Dreierheit nicht ein Abbild der kraftvollen Entwicklung unserer hansischen Hafengemeinschaft am Elbstrom, gebildet aus den früher getrennt wirkenden Häfen der Hansestadt selbst, des niedersächsischen Harburg-Wilhelmsburg und des Holsteiner Altona mit seinen Ufergebieten bis Blankenese und weiter elbabwärts? Ein solches Denkmal mit seiner starken künstlerischen Sprache sollte an der Elbe Aufstellung finden als stetes Mahnmal der heute einheitlichen Hafenleistung in früher getrennten, ja sogar konkurrierenden

Gebieten. Wir schlagen vor, dem Werk am schönen Elbuferweg unterhalb Teufelsbrücke seinen endgültigen Platz zu geben, dort, wo die von Einheimischen und Fremden so geliebte Elbchaussee nach kurzem gemeinsamen Lauf mit dem Elbuferweg sich von diesem etwa 300 Meter unterhalb der Anlegestelle Teufelsbrücke wieder trennt. Dort ist eine breite Rasenfläche oder am Uferand ein Rondell, die sich beide für die Aufstellung eignen würden. Kein Benutzer der Elbchaussee oder des Elbuferweges, und das sind im Jahreslaufe Millionen, würde dort an dem Denkmal vorbeigehen oder -fahren, ohne es auf sich wirken zu lassen und zur künstlerisch beeinflussten Überlegung zu kommen. Vom Land aus gesehen, würde das Werk sich abheben von der großartigen stets wechselnden Kulisse des Stroms und der Weite des westlichen Himmels. Und vom Strom aus würde es von den einkommenden oder in die Ferne strebenden Seefahrern als Gruß und Mahnung hansischer Leistung vor dem Hintergrund des in jeder Jahreszeit so schönen Elbufers gesehen werden. So hätte das Werk von Edwin Scharff dort einen Standort, der seinem Geist und seiner großen Sprache wirklich gerecht wird.

Wir unterbreiteten unsere Gedanken bereits der für die endgültige Aufstellung zuständigen Kulturbehörde und wir freuen uns, von ihrem Präses Herrn Senator Dr. Biermann-Ratjen zu hören, daß er unserer Anregung sympathisch gegenübersteht und den Vorschlag für sehr erwägenswert hält. Auch die Familie Scharff und mehrere der früheren Schüler des Meisters befürworten den von uns als so geeignet empfundenen Platz am Elbuferweg. So können wir hoffen, daß in absehbarer Zeit der Bronzeguß „Drei Männer im Boot“ seine dem Werk gerecht werdende Errichtung am Lebensstrom unserer Stadt findet, wenngleich ja noch vorher manche Fragen, vor allem auch die der Finanzierung, zu klären sind. Wir werden uns für alle Hamburger und auch für unsere Gäste aus dem In- und Ausland freuen, wenn der Senat und gegebenenfalls auch die Bürgerschaft dem vorgeschlagenen Platz ihre Zustimmung geben.

Otto A. Schaumann

Unsere nächsten Veranstaltungen

In unserer letzten April-Ausgabe veröffentlichten wir unser weiteres Frühjahrsprogramm und erwähnten dabei auch für Anfang bis Mitte Juni zwei Veranstaltungen unseres **3. kommunalen Ausflugs**. Beim Erscheinen dieses Blattes liegen diese bereits hinter uns. Es handelt sich um den

„**Gemütlichen Vereinsabend**“ am 7. Juni bei Holthusen mit einer herzlichen kommunalen Plauderei über die leider immer noch „Grenzstädte“ Ratzeburg, Mölln und Lauenburg von Herrn Reg.-Rat Lübbersmeyer, und um die „**Tagesautobusfahrt nach Mölln und Ratzeburg**“ am 14. 6.

Über diese beiden Tage werden wir in der nächsten Ausgabe dieses Blattes berichten. Auf alle Fälle boten sie uns wieder neben Entspannung und Freude auch eine gute Bereicherung unserer kommunalen Kenntnisse und des Einfühlungsvermögens in die Probleme gemeindlicher Verwaltung. Wir danken Herrn Reg.-Rat Lübbersmeyer, unserem Ortsamtsleiter in Blankenese, sehr für

seine stete Bereitwilligkeit, uns auf diesem Wege für unsere Mitglieder und Freude Führer und Helfer zu sein.

Doch nun, liebes Mitglied und lieber Freund, notieren Sie bitte die Daten unserer nächstfolgenden Veranstaltungen:

Donnerstag, den 12. Juli 1956:

Tages-Autobusfahrt nach Kappeln/Schlei

(Hinfahrt über Neumünster—Kiel—Eckernförde.

Rückfahrt über Schleswig—Rendsburg—Itzehoe—Elms-horn—Uetersen).

In Kappeln selbst Besichtigung der Nestle-Werke, die alle Teilnehmer der Fahrt herzlich zum Mittagessen einladen. Auf der Rückfahrt in Schleswig Besichtigung des alten Doms.

Abfahrt: pünktlich 7 Uhr vom Nienstedtener Marktplatz beim Milchgeschäft Koopmann.

Fahrtpreis: DM 8,50 für Hin- und Rückfahrt sowie für Nebenkosten wie Dombesichtigung usw.

Anmeldung: Wegen der notwendigen Voranmeldung bei „Nestle“ unter Zahlung des Fahrpreises und Lösung einer Platzkarte bis spätestens zum 1. Juli bei Otto A. Schaumann (Dill), Elbchaussee 404.

Die Fahrt nach Kappeln findet bei unseren Mitgliedern ein gutes Echo. Wir bitten deshalb um sofortige Anmeldung, da die mit den Bus-Platzkarten festgelegte Teilnehmerzahl auf Wunsch der Nestle-Werke nicht überschritten werden kann.

Voranzeige: Dienstag, den 14. August:

Tages-Autobusfahrt nach Ost-Hannover

(Hinfahrt über Winsen—Lüneburg nach Alt-Garge, dortselbst auf Einladung der HEW Besichtigung des Großkraftwerks Osthannover, dem Hauptlieferanten elektrischen Stroms für Hamburg, und des ebenfalls dort liegenden Kohlenbetonwerkes. Mittagessen auf Einladung in Bleckede. Rückfahrt über Lauenburg—Geesthacht—Bergedorf. In Geesthacht zeigt uns ein fachkundiger Herr der HEW die Arbeiten an der Elbstaufstufe und am Kraftspeicherwerk, die sich zur Zeit dort im Bau befinden.

Nähere Einzelheiten über diese Veranstaltung folgen mit den nächsten „Mitteilungen“.

2.—8. September 1956:

Autobusreise an den Rhein, die Mosel und in die Eifel Reiseorganisator ist unser Mitglied Ehrenfried Klein. Die Gesamtkosten werden etwa DM 140,— sein. Näheres in unseren nächsten „Mitteilungen“.

10.—15. September 1956:

Heimatwoche in Nienstedten anlässlich der 75-Jahrfeier unserer Schule am Schulkamp.

Zusammen mit der Schule und den befreundeten Vereinen in Nienstedten, Klein-Flottbek und Hochkamp veranstalten wir diese Heimatwoche nach dem so bewährten Vorbild unserer Heimatwoche 1951. Die nächsten Ausgaben unserer Zeitung werden stark unter dem Vorzeichen dieser Veranstaltung stehen und unseren Lesern alles Weitere darüber bekanntgeben.

Wir hoffen, daß vorstehendes Programm unserer heimatlichen Vereinsarbeit für die nächsten Monate unseren Mitgliedern und Freunden zur Freude gereicht.

Der Vorstand

Achtung!!

Wir veranstalten in der Zeit vom 2. bis 8. September 1956 eine **Busfahrt!**

Rhein — Mosel — Eifel

werden besucht. Gesamtkosten ca. 140,— DM. Näheres in der nächsten Nummer unserer Zeitung.

Vereinsabend am 24. Mai 1956

Auf dem Vereinsabend am 24. Mai im Restaurant der Elbschloß-Brauerei sprach Herr

Senator Dr. jur. Wilhelm Ziegeler über

„Liegenschaftswesen und wirtschaftliche Unternehmungen der Hansestadt Hamburg“

Dieser Vortrag hat allen denen, die Freude und Interesse an der kommunalen und sonstigen Weiterentwicklung unserer Hansestadt haben, viel gegeben. Wir freuten uns, unter den Anwesenden Abgeordnete der Bürgerschaft, Altonaer Bezirksverordnete und Mitglieder des Ortsausschusses Blankenese sowie außer unseren anwesenden Mitgliedern auch viele Freunde aus den Elbgemeinden und Altona begrüßen zu können. Der Redner zeigte das große Aufgabengebiet auf, welches sich im Begriff „Hamburger Liegenschaft“ vereinigt. Er führte uns mit offenen Worten die bestehenden Probleme und ihre Lösungsmöglichkeiten vor Augen, wobei er sie nicht nur vom Standpunkt des Verwaltungsmannes aus beleuchtete, sondern auch aus der Gesichtssphäre des freien Wirtschaftlers.

Im zweiten Teil seines Vortrages machte uns Herr Senator Dr. Ziegeler mit sehr interessanten Grundlagen der Entwicklung der Hamburger wirtschaftlichen Unternehmungen, deren Aufsichtsräten er als Vorsitzender angehört, bekannt. Wir hörten von den großen Bemühungen der Hamburger Wasserwerke um gutes Trinkwasser, das gerade uns hier in den Elbgemeinden im immer wachsenden Umfange als gutes Grundwasser aus der Haseldorfer Marsch in den großen neu verlegten Leitungen zufließt. Wir erfuhren auch mit Interesse die Arbeiten der Hamburger Gaswerke an den Gasspeichern Hunderte von Metern unter der Erde im Reitbrooker Bezirk. Das Großprogramm der Hamburgischen Electricitätswerke für die nächsten Jahre beeindruckte jeden Hörer, und wir nahmen aus den Worten des Senators die Anregung, einmal eine Besichtigungsfahrt für unsere Mitglieder nach Alt-Garge zum Großkraftwerk Osthannover und zum Bau des Pumpspeicherwerks Geesthacht unter fachkundiger Führung zu veranstalten. Anwesende Hausfrauen, rechnende Familienväter und Gewerbestromabnehmer freuten sich, daß der Ausgabenetat für Familie und Betrieb voraussichtlich noch in diesem Jahre durch Tarifsenkung der Strompreise vermindert werden kann. Auch die Hafendampfschiffahrtsgesellschaft gehört zu den von Herrn Senator Dr. Ziegeler als Aufsichtsratsvorsitzender betreuten Unternehmen. Uns berührt von dieser Gesellschaft am meisten die Unterelbelinie, deren Schiffe im Winter wenig, aber im Sommer umso häufiger an unseren Elbufern entlangfahren und von uns allen gern benutzt werden. Wir begrüßen dann besonders herzlich die „dicken Pötte“ des Cuxhaven- und Helgolandverkehrs wie die „Jan Molzen“, „Bürgermeister Ross“ und „Wappen von Hamburg“. Gerade letztere, die erst 1955 in Dienst gestellt wurde, hat sich im Helgolanddienst so bewährt, daß sich die Gesellschaft entschließen konnte, auf der Norderwerft ein zweites ähnliches Schiff in Auftrag zu geben, das für die Sommerfahrten 1957 fertig sein wird. Bei diesem Neubau werden die Erfahrungen mit dem „Wappen“ berücksichtigt.

Obwohl Herr Senator Dr. Ziegeler die behandelten weitreichenden Gebiete seines Themas den bis zuletzt ihm mit großem Interesse folgenden Hörern sehr umfassend und einleuchtend darstellte, entwickelte sich anschließend noch eine längere Diskussion, deren Träger vor allem

Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung an den Redner herantrugen. So kam der Wunsch der Blankeneser zum Ausdruck, am Elbuferweg zwischen Mühlenberg und Mühlenberger Weg noch zwei bisher nicht stadteigene Grundstücke in die Liegenschaft der Hansestadt zu übernehmen, um dort ein letztes häßliches Stück zwischen Weg und Strom der gärtnerischen Planung der Gartenbauabteilung Blankenese unterstellen zu können. In der gleichen Richtung bewegte sich ein Nienstedtener Wunsch, das Geländestück zwischen Elbchaussee und Elbuferweg ostwärts des Augustenburger Parks neben Jacob von der abgabewilligen Erbgemeinschaft Vorwerk für die hansische Liegenschaft zu erwerben. Dadurch würde die Möglichkeit geschaffen, auch hier die Gartenbauabteilung Blankenese einordnend und planend in Arbeit zu setzen und damit eine Verlängerung der schönen Aussicht vom hohen Ufer über den Strom in weites Land zu ermöglichen und um die großen alten Eichen herum auf dem Hochufer weitere Aussichts- und Ruheplätze für die Erholung suchende Bevölkerung zu schaffen. Wir sind dankbar, daß Herr Senator Dr. Ziegeler diese Wünsche in wohlwollende Erwägung ziehen will. Wenn sie erfüllt werden können, geschähe das nicht nur für die Einwohner von Blankenese und Nienstedten, sondern zur Freude für Hunderttausende, die Elbuferweg und Elbchaussee benutzen und die diese Elbgegenden in immer wachsendem Umfange als wahres Kur- und Erholungsgebiet betrachten.

Unser Vorsitzender dankte Herrn Senator Dr. Ziegeler mit herzlichen Worten, daß er zu uns nach Nienstedten kam und seine knappe Zeit für diesen umfassenden interessanten Vortrag zur Verfügung stellte. Er nahm auch gern die Gelegenheit wahr, dem Redner als Repräsentanten der Hamburger Finanzbehörde dafür zu danken, daß diese sich in den letzten Jahren mit den erhöhten Steuereingängen keinen „Hansischen Julisturm“ gefüllt hätte, sondern in guter Erkenntnis der Nöte der Wirtschaft durch Ermäßigungen der Gewerbesteuer, der Lohnsummensteuer und durch Beseitigung der Getränkesteuer, die durch Preisermäßigungen zum größten Teil der Allgemeinheit weitergegeben wurde, zusammen mit der Bürgerschaft dafür sorgte, daß die großen Steuerlasten wenigstens etwas gemildert wurden, soweit das den Hamburger Gesetzgebern in ihrer Zuständigkeit abseits von Bonn überhaupt möglich war. Gern stellte unser Vorsitzender auch fest, daß das sich immer mehr durchsetzende Prinzip der „volksnahen“ Verwaltung auch bei dem Wirken einiger wirtschaftlicher Unternehmungen der Hansestadt Hamburg spürbar wäre. Er bat Herrn Senator, in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaften auch einen Einfluß auf eine stete Verstärkung „volksnaher Arbeit“ dieser Unternehmungen geltend zu machen. Am Rande sei bemerkt, daß wir glücklich sein werden, wenn auch die HADAG uns gegenüber Volksnähe bewiese und zum mindesten einmal über die Möglichkeiten des Anlaufens der Landungsbrücke Nienstedten-Elbschloßbrauerei mit uns das Gespräch, das wir seit Jahren suchen, aufnähme.

Wir möchten diesen Bericht nicht schließen, ohne auch an dieser Stelle nochmals Herrn Senator Dr. Ziegeler unseren besonderen Dank für seinen Besuch und den wertvollen Vortrag zu sagen. Der Teil unserer Vereinsarbeit, der sich mit der Heranführung unserer heimatischen Menschen an die Probleme des kommunalen Geschehens und Mitwirkens befaßt, hat durch ihn starken Auftrieb und Förderung erhalten.

Oschau

Offener Brief an Polizei, Verwaltung, Volksvertretung!

„An der Elbchaussee in Nienstedten ist jetzt der Teufel los!“

sagte uns ein lieber Freund von auswärts, der gern die Gebiete hier im Westen der Stadt zu seiner Entspannung und Erholung aufsucht. Er meint dabei die Strecke zwischen der Sieberlingstraße und dem Nienstedtener Friedhof, die lange Zeit mit guter Bewährung eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 Stundenkilometer hatte. Diese Äußerung veranlaßte uns, auf einer Vorstandssitzung uns mit diesem Problem erneut zu befassen. Seit Jahren ist der Verkehr auf der Elbchaussee und seine Regelung, die Autofahrern, Fußgängern und Anliegern gleichzeitig gerecht wird, unser besonderes Anliegen. Wir freuten uns, daß nach vielem Hin und Her seitens der Verkehrspolizei schon vor Jahren für die Fußgänger die Sprunginseln, die sich bestens bewährt haben, eingeführt wurden und nun auch an anderen verkehrsstarken Straßen unserer Stadt eingerichtet werden. Wir waren damals mit unter den starken Befürwortern solcher Sprunginseln. Wir freuten uns, daß allgemein für die Elbchaussee die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 Stundenkilometer vorgeschrieben wurde, wodurch die Avusrennbahn Elbchaussee wieder eine Straße wurde, die auch dem Autofahrer zur Erholung und entspannenden Zufahrt in schöne Gebiete Hamburger Wohnkultur und herrlicher, gepflegter und ursprünglicher Natur dienen kann. Wir freuten uns noch mehr, als die Hamburger Verkehrspolizei erkannte, daß die vorerwähnte Beschränkung für das in Nienstedten liegende besonders enge und kurvenreiche Stück der Elbchaussee zwischen Sieberlingstraße und dem Nienstedtener Friedhof noch nicht genügte, sondern hierfür die Beschränkung auf 30 Stundenkilometer festsetzte. Das war vor etwa Jahresfrist. Diese Regelung bewährte sich glänzend. Man erlebte auf dieser Strecke keine Unfälle mehr und auch der Fahrverkehr verlief hier selbst in verkehrsstarken Stunden ohne Stauungen und vor allem geräuscherträglich! Wir waren glücklich, damit die Regelung geschaffen zu sehen, die unter den gegebenen Verhältnissen wohl als die Beste angesehen werden mußte. Schließlich liegen dort ja auch denkmalgeschützte Gebäude wie die alte Nienstedtener Kirche und das aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammende alte Haus von Jacob. Solchen historischen Werten gegenüber konnte wohl auch der Verkehr durch entsprechende Gashebelmilderung seine Referenz erweisen und damit den Fußgängern ihre Freude an dem Spaziergang dort lassen, ohne den alten fremdenverkehrsfördernden Betrieben an

dieser engen Strecke die Gäste zu vertreiben und der mehr als zwei Jahrhunderte alten Kirche den Gemeindedienst zu stören.

Seit dem 1. Juni 1956 ist jetzt an dieser Strecke der Elbchaussee wirklich „der Teufel los“! Aus unerklärlichen Gründen hat die Verkehrspolizei dort wieder die Autogeswindigkeit mit 50 Stundenkilometern zugelassen und dafür fremden- und anliegerverkehrshemmende Halte- und Parkverbote eingeführt! Das Resultat dieser leider auch vom Verkehrsausschuß des Ortsausschusses Blankenese nicht mit Protest abgelehnten Maßnahmen ist ein Schlag für ein anerkannt schönes Stück des Ortsteils und damit für Nienstedten selbst. Die Raserei in den Kurven, die nicht auf 50 Kilometer beschränkt bleibt, dabei dann noch Überholen durch noch schneller strebende Fahrzeuge, der Schwerlastverkehr mit seinem Krach und Gebäudeerschütterungen und die knatternden Motorräder, deren laute Geräusche in dem engen Schalltunnel zwischen den alten Häusern Jacob und Dill noch mehrfach verstärkt auf die menschlichen Nerven einwirken, das häufige erregende „Quietschen“ der Bremsen mit seiner Bestätigung der drohenden Unfallgefahren, alle diese durch die neue Anordnung der Polizei verstärkten Übelstände vertreiben die Menschen aus diesem zu manchen Tagesstunden einem Hexenkessel gleichenden Stück einer alten Straße, die doch nur der Besinnung, der Erbauung und der Erholung dienen sollte, auch für den Kraftfahrer, der ja zum größten Teil sich sein Herz für diese im Maschinenzeitalter selten gewordenen Werte bewahrt hat und darum, wie wir immer wieder hörten, auch für die frühere Regelung an dieser Strecke volles Verständnis hatte und gern bereit war, zur erträglichen Synthese zwischen Fahrverkehr, Fußgänger und Anlieger durch entsprechendes Langsamer- und vor allem auch Leisefahren beizutragen. Der jetzt geschaffene Zustand ist mit seiner Lärmverstärkung und der übergroßen Gefahrerhöhung unhaltbar und für eine Straßenstrecke im Herzen eines erklärten Erholungsgebietes der Bevölkerung unwürdig.

Wir bitten die Verkehrspolizei Hamburg, ihre Maßnahmen, die sie am 1. Juni für die genannte Elbchausseestrecke einführte, wieder aufzuheben, die Regelung auf die bis zum 1. Juni geltenden Bestimmungen zurückzuführen und damit wieder den erträglichen und in fast einjähriger Bewährung bewiesenen unfallfreien Zustand fortzusetzen.

Wir bitten die Mitglieder des Ortsausschusses Blankenese und des Bezirksausschusses Altona, ihre Beschlüsse hinsichtlich der Verkehrsregelung auf der Elbchaussee im Sinne einer wirklichen Förderung unseres gemeinsamen Erholungsgebietes auch für diese Strecke der Elbchaussee auszurichten.

Wir bitten die Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, in heimatlicher Verbundenheit aller Hamburger uns dabei zu unterstützen, für die Einwohner der Elbgemeinden, für die Gesamthamburger Bevölkerung und für die zu uns kommenden Besucher aus dem In- und Ausland jederzeit den Gesetzen und Bestimmungen für dieses Kur- und Erholungsgebiet entlang der Elbe von Altona bis Blankenese und Wittenbergen eine Richtung zu geben, die seinen großen Aufgaben für das Gesamtwohl als „westliche Lunge“ unserer Hansestadt auch wirklich gerecht wird.

Dafür werden dann nicht nur „Wir Nienstedtener“, sondern alle Menschen, die sich im westlichen Hamburg wohlfühlen, dankbar sein.

Der Vorstand

Alles für die Reise
**Offenbacher Lederwaren
und Reiseartikel**

Carmen Tobin

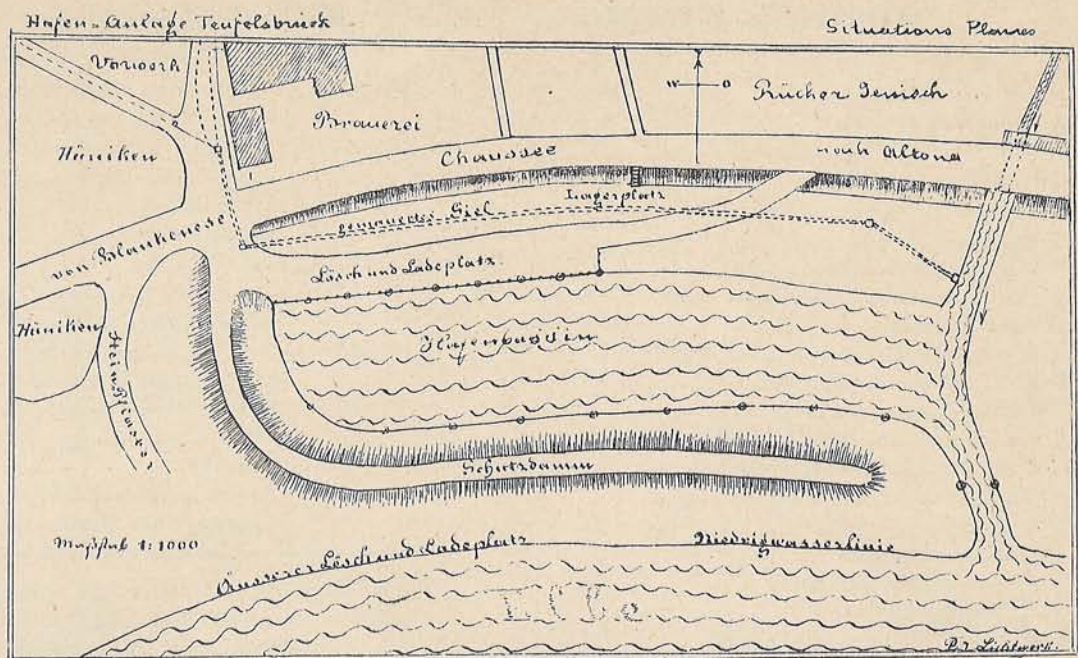
Hamburg-Blankenese
gegenüber dem Bahnhof · Fernruf 86 40 93

Ein historisches Dokument

für die
Entwicklung
der Gemeinden
Nienstedten
und Kl. Flottbek
aus dem Jahre 1890

Bericht
und Abrechnung
über den Bau
der Teufelsbrück
Hafenanlagen

III. Fortsetzung



Anfang November 1888 beantragte der Unternehmer die Abnahme der Arbeit, welche die Commission aber beanstanden zu müssen glaubte, weil verschiedene Mängel, besonders in der Einfahrtsrinne des Bassins, noch vorher zu beseitigen waren, welche aber des stürmischen Wetters und des im Herbst gewöhnlich hohen Wasserstandes wegen, nicht sofort beseitigt werden konnten.

Die vom Unternehmer verwirkte Conventionalstrafe für 55 Tage zu später Fertigstellung der Arbeit wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Gemeindevertretungen am 24. Januar 1889 — weil die Arbeit mehrfach durch Überschwemmungen behindert worden war — unter der Bedingung erlassen, daß der Unternehmer die von der Commission gerügten Mängel im nächsten Sommer beseitigen werde, womit derselbe sich einverstanden erklärte.

Der Winter mit seinen Sturmfluthen bewies: daß die Kettenpfähle nicht Festigkeit genug hatten, ferner erschien es nothwendig, die Außenbarre bis an die Einfahrtsrinne durch Stackwerk mit Hinterfüllung zu verlängern. Die Sturmfluthen hatten auch einen Theil des frisch aufgefüllten Erdmaterials weggeschwemmt, welches ersetzt werden mußte. Außerdem erschien es erforderlich, auf der Westseite des Hafenbassins einen Kettenpfahl mit besonders fester Erdconstruction als Festpunkt zu setzen. Alle diese Arbeiten mußten im Sommer 1889 ausgeführt werden, so daß die Commission ihre Arbeit nicht als beendet ansehen konnte, obgleich das Bauwerk bereits im Herbst 1888 zur öffentlichen Benutzung über-

geben und im Winter 1888/89 schon von 36 Fahrzeugen zum Überwintern benutzt worden war.

Die an noch erforderlichen Arbeiten wurden denn auch im Sommer 1889 ausgeführt und vollendet. Das somit fertiggestellte Bauwerk hat folgende Dimensionen:

Der gepflasterte Lösch- und Ladeplatz hat am Bollwerk eine Frontlänge von 84 Meter (gegen 65 Meter des ersten Projects), so daß 5 größere oder 6 kleinere Ewer bequem anlegen und gleichzeitig löschen resp. laden können (gegen 3 des ersten Projects),

der Lagerplatz, welcher durch Aufschüttung der Böschungen zwischen Chaussee und Lagerplatz gewonnen, aber noch nicht gepflastert ist, hat eine Größe von circa 2000 □-Meter,

die Abfahrt für Wagen (neu eingerichtet) hat gleich wie die Anfahrt die bequeme Steigerung von 1:30,

das Hafenbassin ist 175 Meter lang und durchschnittlich 35 Meter breit = circa 6000 □-Meter groß, bietet Raum für circa 36 Fischerewer oder ähnliche Fahrzeuge zum Überwintern, ohne die Zufahrt zum Lösch- und Ladeplatz zu hindern.

Diese Größen genügen dem augenblicklich vorhandenem Bedürfniß, doch darf man sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß bei einer erwünschten und im allgemeinen Interesse möglichst zu fördernden Entwicklung unserer Gegend auch diese Hafenanlagen nicht ausreichen werden und daher eine allmähliche Vervollständigung derselben und demnächst eine Vergrößerung ins Auge gefaßt werden muß. (Fortsetzung folgt)

Altonaer Volksbank

e. G. m. b. H.

das bodenständige Spar- und Kreditinstitut für Altona und die Elbgemeinden
seit 1901

Eingegangene Fundsachen

vom 1. April bis 25. Mai 1956

- 1 Paar Kinderhandschuhe
- 1 Damenarmbanduhr
- 8 Schlüssel am Ring
- 1 Geldbörse mit Inhalt
- 1 Sicherheitsschlüssel Marke „Wilka“
- 3 Schlüssel am Ring
- 1 Wohnungsschlüssel am Ring
- 1 Hundesteuermarke Nr. 24 34 3/56
- 1 Bund Schlüssel
- 1 Hundesteuermarke Nr. 24 19 4/56
- 1 Netz mit drei Tennisbällen
- 1 College-Mappe mit Inhalt:
 - 1 Zigarrentasche mit Zigarren
 - 1 Pappschachtel mit 8 Proben
 - 1 Schnellhefter und Zahlungsblöcke
- 1 Strickmütze
- 1 Wohnungsschlüssel
- 1 Ansteckbroche mit Stein
- 1 Wohnungsschlüssel
- 1 Brille mit helldunkler Fassung
- 1 verchromte Radkappe (P.k.w. Mercedes Benz)
- 1 Trauring, graviert
- 2 größere Banknoten
- 1 schwarze lederne Handtasche mit Inhalt:
 - 1 gr. Banknote 1 Puderdose 1 grün-rotes Taschentuch
- 1 Kinderbrille
- 1 blaugestreiftes Handtuch
- 1 gestreiftes Taschentuch
- 1 Herrenunterhemd
- 1 Hund

Die Fundgegenstände wurden an das Fundbüro, Bäckerbreitergang 73, die Hunde an den Tierhort, Süderstraße, weitergeleitet.

Bist Du schon Mitglied, dann wirb für uns!

Bist Du es nicht, dann komm zu uns!

Nachdem wir 1951 bereits anlässlich der 200-Jahr-Feier unserer alten Kirche zu Nienstedten eine Heimatwoche veranstalten konnten, hat sich seitdem der uns alle verbindende Geist gemeinsamen Wohnens in den schönen Gegenden von Nienstedten, Kl.-Flottbek und Hochkamp nicht zuletzt durch die Tätigkeit unseres Bürger- und Heimatvereins wesentlich verstärkt. Viele neue Mitbürger sind zu uns gezogen und fühlen sich hier mit Recht genau so wohl wie die Alteingessenen. Aus beiden Kreisen haben wir inzwischen viele neue Mitglieder gewonnen, die sich freuen, den Entschluß zum Beitritt gefaßt zu haben und damit Anteil zu nehmen an den Segnungen unserer Vereinstätigkeit, jeder auf seinem ihm eigenen Interessengebiet. Ob Alt oder Jung, ob Grundbesitzer oder Mieter, alle Berufe, einerlei ob selbständig oder Lohn- und Gehaltsempfänger, ob Frau oder Mann, ohne Ansehen des Glaubens oder politischer Meinung, alle sind in unseren Reihen vertreten als Menschen der Heimat, die über diesem Gedanken des Beieinanderwohnens in einem Gebiet, für das es sich gemeinsam zum Wohle aller zu wirken lohnt, gefunden haben und das in ihrer Mitgliedschaft bei uns bestätigen. Unser Wachsen in den letzten Jahren, die allgemeine Beachtung, die man unserer Arbeit schenkt, der stärkere Zusammenhalt zwischen uns, alles berechtigt uns, in diesem Jahre mit noch größerem Mut an die Planung einer weiteren Heimatwoche heranzugehen. Wir bitten aber un-

Bereitschaftsdienst der Apotheken

in Nienstedten — Kl.-Flottbek

- 17.—22. 6. Apotheke in Nienstedten,
Nienstedtener Straße 10, Tel. 82 77 58.
- 23.—29. 6. Apotheke in Kl.-Flottbek,
Baron-Vogth-Straße 90, Tel. 82 84 56
- 30. 6. Reventlow-Apotheke
- 1.— 6. 7. Reventlowstraße 66a, Bahnhof Othmarschen,
Tel. 89 43 54.
- 7.—13. 7. Apotheke in Nienstedten,
Nienstedtener Straße 10, Tel. 82 77 58.
- 14.—20. 7. Apotheke in Kl.-Flottbek,
Baron-Vogth-Straße 90, Tel. 82 84 56
- 21.—27. 7. Reventlow-Apotheke,
Reventlowstraße 66a, Bahnhof Othmarschen,
Tel. 89 43 54.
- 28.—31. 7. Apotheke in Nienstedten,
Nienstedtener Straße 10, Tel. 82 77 58.

sere Mitbürger, die Herz und Sinn für unser Wirken besitzen, ohne bisher die Mitgliedschaft erklärt zu haben, sich durch Einsendung des nachstehenden Aufnahmeantrages zu uns zu bekennen. Sie werden daran selbst die größte Freude haben.

Wir lassen dieses Blatt in einer wesentlich größeren Auflage drucken und werden es an Nichtmitglieder gerade in den Gebieten streuen, die wir als „anfällig für eine Verstärkung der Pflege des Heimatgedankens“ ansehen. Streuen heißt, diese Zeitung gelegentlich einmal vor die Augen unserer Mitbürger bringen, während nur die Mitglieder Anspruch darauf haben, sie auch wirklich regelmäßig zugesandt zu bekommen. Wir hören häufig von Nichtmitgliedern, daß sie solange keine Zeitung bekommen hätten und sich darüber beschweren möchten. Erst durch Eintritt in den Verein kann man doch ein solches „Beschwerderecht“ erwerben. Also bitte, Ihr Hochkamper, Kl.-Flottbeker, Nienstedtener Mitbürger, sendet uns den nachstehenden Antrag ein. Ihr dient Euch damit selbst und stärkt unser Wirken für uns alle!

Aufnahmeantrag

Vor- und Zuname

Beruf

Geburtstag und -jahr

Wohnung

(evtl. auch Geschäftsadresse)

Telefon

Eintrittsgeld DM
(Nach Ihrem freien Ermessen!)

Monatsbeitrag DM
(Nach Ihrem freien Ermessen!)

Mindestmonatsbeitrag DM 1,—)

Hamburg-Nienstedten, den

(Unterschrift)

An den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten
(für Nienstedten, Kl.-Flottbek und Hochkamp)
z. Hd. von Otto A. Schaumann
Hamburg-Nienstedten
Elbchaussee 404

Kindergrün

unserer Schule am Quellental am Dienstag, dem 3. Juli

Diese Schule feiert am 3. Juli mit Kindern und Eltern der Schulgemeinde Klein-Flottbek ihr diesjähriges Kindergrün. Nach Sport und Spiel der Kinder am Vormittag findet von 14—15 Uhr ein Umzug der Schüler statt, der folgenden Weg nimmt:

Appuhnstraße, Baron-Voght-Straße, Hochrad, Ohnsorgweg, Wilhelmstraße, Baron-Voght-Straße, Marxsenweg, Baron-Voght-Straße, Quellental und Elbschloß-Straße nach dem Ausschank der Elbschloß-Brauerei.

Nach einer Kaffeetafel der Schüler dort werden ab 16 Uhr auch die Eltern und Freunde der Schule zur Teilnahme herzlich eingeladen, um sich an den dann folgenden Darbietungen der Kinder (Spiele, Volkstänze und Lieder) zu erfreuen.

Wir wünschen unserer Schule am Quellental für diesen Tag strahlendes Sommerwetter und einen guten Verlauf zur Freude der Kinder und zum Segen des uns alle verbindenden heimatlichen Geistes. Oschau

Busfahrt in den „Holsteiner Frühling“

am 8. Mai

Wenn in unserem Mitteilungsblatt eine Busfahrt angezeigt ist, herrscht bei vielen Mitgliedern große Freude und die Fahrt selbst verläuft immer so harmonisch, wie es auf einer Familienfeier nicht schöner sein kann.

Am 8. Mai fuhren wir in die gesegnete Gegend von Ostholstein und schon beim Start gab es ein freudiges Begrüßen der Teilnehmer.

Die Fahrt ging über die Elbchaussee durch Altona, über die neue Lombardsbrücke, Wandsbek, Bundesstraße 7 nach Oldesloe, wo wir die Autobahn erreichten. Wir waren dann auch bald bei Travemünde, dann durch die Ostseebäder Niendorf, Timmendorferstrand, Scharbeutz und Haffkrug (Bäderstraße mit Geschwindigkeitsbegrenzung auf 40 km!), weiter über Süsel, Eutin und trafen 16.45 in Malente ein, wo in den Dieksee-Terrassen der Kaffee getrunken wurde. Hier hatten wir 2 Stunden Zeit und einige Damen und Herren machten einen Spaziergang in den Holm. Weiter ging es dann durch Plön nach Segeberg, wo wir im „Hotel zur Lohmühle“ einkehrten. Auch hier nutzten Teilnehmer die Zeit aus, um in dem Atelier des Holzbildhauers Otto Flath, der am folgenden Tage 50 Jahre alt wurde, sich an seinen Bildwerken zu erfreuen.

Inzwischen war es schon dunkel geworden. Wir traten um 21.15 Uhr die weitere Rückfahrt an und waren um 23 Uhr wieder daheim.

Während der Fahrt sorgte der „Heimatsender Nienstedten“ mit Erklärungen dafür, daß alle Teilnehmer die Sehenswürdigkeiten entdeckten und Auge und Herz für die Schönheiten öffneten. Alle waren begeistert über diese „Nachmittagsfahrt“ durch das schöne Ostholstein, das Land der Seen und Wälder, und nahmen die Mitteilung über weitere drei Ausflüge in diesem Sommer mit Freuden zur Kenntnis. Ratzeburg, Stade und Kappeln wurden genannt. Ich vermute, unser Vorsitzender bringt es noch fertig, für den Bürger- und Heimatverein Nienstedten einmal ein Flugzeug zu chartern, damit wir unser Deutschland auch mal von oben besehen können. Im Namen aller Fahrtteilnehmer möchte ich nicht versäumen, Herrn Schaumann und Herrn Klein unseren herzlichsten Dank zu sagen und zu bestätigen, daß unser Fahrer, Herr Biel, das Steuer seines schweren Wagens meisterhaft beherrscht. W. Feldhusen

Von dem uns befreundeten

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

geben wir gern nachstehenden Arbeitsbericht wieder:

Die Meisterschaftsserie 1955/56 ist für die Mannschaften des S.C.N. beendet. — Die 1. Herren gewannen von den noch auszutragenden 3 Spielen gegen Winsberg 3:2 und Hansa 10 mit 2:1 Toren, während gegen Hammonia nach einer 2:0-Führung noch 3:4 vergeigt wurde. Aber mit dem Sieg gegen Hansa 10 an der Feldstraße erkämpfte sich die Elf den 5. Platz hinter Wedel, B.S.V., Rissen und Waltershof mit einem Torverhältnis von 70:60 bei 22/22 Punkten. — Das ist ungefähr das, was man von der Mannschaft erwarten durfte. Doch einem eigenen Torergebnis von 70 erzielten Toren dürften keineswegs 60 Gegentore entgegenstehen. Hier liegt der wunde Punkt der Mannschaft! Mindestens 8—10 Gegentore insgesamt weniger, und es wären einige Punkte mehr herausgesprungen und damit voraussichtlich der 4. — wenn nicht gar der 3. Platz — geschafft. Also verstärkt auf einigen Posten die Hintermannschaft, und in der nächsten Serie könnte ordentlich was mehr...herauspringen!

Die Pfingsttage über war die Mannschaft auf Reisen. Am 1. Feiertag war der S.V. „Tondern“ (Dänemark) der Gegner, am Pfingstmontag wurde in Friedrichsstadt/Eider gespielt. Beide Spiele konnten verdient (4:2 und 5:1) gewonnen werden, wobei die Mannschaft — trotz 3 Ersatzleuten — einen guten Eindruck bei den Gastgebern und dem Publikum hinterließ.

Im Juni ist ein Klubkampf in Wilster gegen die dortige „Alemannia“ abgeschlossen. Ferner erwartet die 1. Mannschaft zum Rückspiel noch die Blankeneser und Groß-Flottbeker Sp.-V. gez. H. Bohne

BRIEFKASTEN

Wir erhielten wieder viele Zuschriften, von denen wir einige hier veröffentlichen möchten.

Unsere vereinseigenen Bänke. Sehr viele Briefe, insbesondere von älteren Mitbürgern, beklagen sich über das bisherige Fehlen unserer eigenen Bänke in diesem Frühjahr. Wir hatten jemanden mit dem Neustreichen beauftragt, der aber wegen übergroßer Arbeitshäufung uns und damit unsere Nienstedtener „Bankfreunde“ warten lassen mußte. Wir haben jetzt auf dem Vereinsabend am 7. Juni bei Holthusen beschlossen, unsere Bänke noch im alten Zustand aufstellen zu lassen und dann nacheinander erst den Neuanstrich machen zu lassen. Beim Erscheinen dieser Zeitung haben unsere Freunde inzwischen hoffentlich schon wieder unsere Bänke entdeckt.

2 Schwestern, Nienstedtener Straße. Sie haben hinsichtlich der Bänke einen besonderen Wunsch und bringen das mit nachstehenden Zeilen zum Ausdruck:

Mit Wander-Plänen, Straßen-Karten
Sind Sie im Urlaub gut beraten;
Dazu ein Buch aus unser'm Laden
Könnst' - falls Regen - niemals schaden!

Frohe
und erholsame
Ferientage
wünscht Ihnen

ALBERT KLINGBIEL

Bücher — Papier-, Schreib-, Spielwaren
Leihbücherei

Georg-Bonne-Straße 98

Telefon: 82 93 58

„Wir sprechen im Namen vieler alter Nienstedtner, die nicht oft die größere Treppe neben Jacob hinuntergehen können, da sie gehbehindert sind oder es mit dem Herzen zu tun haben. Aus diesem Grunde waren die Bänke, die auf den zwei Absätzen der rechten Treppe standen, immer eine große Freude in unserem Lebensabend. Wäre da keine Möglichkeit, dieselben wieder aufzustellen?“

Da auch von anderer Seite immer wieder nach gerade diesen Bänken gefragt wurde, bitten wir die Gartenverwaltung Blankenese, wie schon so oft auch auf diesen Wunsch einzugehen.

K. J., Nienstedten. Ihre aus nachstehend wiedergegebenen Zeilen hervorgehenden Wünsche empfehlen wir dem Polizeirevier Nienstedten zur Beachtung:

„Mit dem Eintritt des sommerlichen Wetters hat auch wieder trotz Verbot die „Badesaison“ an unserem Elbufer begonnen. Wie alljährlich, sind dabei auch jetzt wieder Ausschreitungen mancher Jugendlicher an der Tagesordnung, die das Verweilen an bestimmten Plätzen den Ruhe- und Erholungsuchenden verwehren. Da ist in erster Linie die Brücke Nienstedten-Elbschloßbrauerei zu nennen, die von dem Jugendlichen unter größter Krachentwicklung häufig als Sprungturm benutzt wird. Ein Aufenthalt auf Steg und Vorleger ist zu den Zeiten dann eine Qual. Da doch überhaupt ein Badeverbot besteht, frage ich, wer für seine Durchführung verantwortlich ist und wer überhaupt berechtigt ist, die Jugendlichen zu-rechtzuweisen.“

Weitere Beschwerde ist zu erheben gegen die vielen Radfahrer auf dem Elbuferweg. Beim Hinweis auf das Fahrverbot habe ich mir schon häufig starke Rüpeleien gefallen lassen müssen!“

Lieber Herr K. J.! Wir wissen, daß unsere Polizei in Nienstedten diesen Auswüchsen immer wieder entgegentritt. Aber überall kann sie nicht sein. Wir denken aber mit Schrecken an die Zeit, wie es sein wird, wenn unser Nienstedtner Revier nach den vorliegenden Plänen wesentlich eingeschränkt wird und zur Hauptsache von der Osdorfer Wache aus mit betreut werden soll. Wir fürchten, daß dann die Hilferufe aus der Bevölkerung noch wesentlich verstärkt zu uns dringen werden.

W. P., Schulkamp. Zu Ihrer Danksagung haben wir uns gefreut und möchten unsere Leser damit bekannt-machen, um zu zeigen, wie unsere Arbeit von einem alten lieben Mitglied angesehen wird:

„Für den freundlichen Glückwunsch zu meinem Geburtstag danke ich dem Vorstand herzlich. Diese Aufmerksamkeit zeigt, wie sehr unser Heimatverein bemüht ist, in einen persönlichen Kontakt mit seinen Mitgliedern zu kommen. — Gleichzeitig möchte ich dem Vorstände meine aufrichtige Anerkennung ausdrücken für sein eifriges Bestreben, uns auf den Versammlungen so lehrreiche und interessante Vorträge zu bieten, die uns gute Einblicke geben in die städtische Verwaltung, Planungen und Einrichtungen. Obwohl ich mehr als

sieben Jahrzehnte mit stetem Interesse und großer Freude die Entwicklung meiner Vaterstadt verfolgt habe, bieten mir solche Berichte doch immer wieder Neues. Hoffentlich werden Ihre Bemühungen um den Verein durch noch besseren Besuch der Veranstaltungen be-lohnt!“

Wir danken herzlich für diese Wünsche.

Alle, die uns ihre Grüße und Briefe sandten, grüßen wir in enger heimatlicher Verbundenheit wieder. Die eingehende Post gibt uns immer viele gute Anregungen für unser Wirken zum Wohle aller Menschen in un-serer engeren Heimat
Der Briefkastenonkel

Neue Mitglieder

Mit Freude begrüßen wir die nachstehenden Damen und Herren als neue Mitglieder:

Fette, Fräulein Anna Maria, Georg-Bonne-Straße 63, vorgeschlagen durch Otto A. Schaumann.

Kröger, Wilhelm L. C., Kaufmann, Jenischstraße 17, vorgeschlagen durch Carl Dieckmann.

v. Sarkan y, Matthias H., Kaufmann, Jürgensallee 21, vorgeschlagen durch Georg Wegener.

Sellent in, Viktor, Kellner, Hasselmannstraße 16, vorgeschlagen durch Heinrich Meyer.

Steglich, Wolfgang, Bankangestellter, Hasselmann-straße 18,

vorgeschlagen durch Hans Ladiges.

Westphalen, Frau Grete, Hausfrau, Thunstraße 8, vorgeschlagen durch Otto A. Schaumann.

Wir wünschen auch diesen neuen Mitgliedern viel Freude an der gemeinsamen heimatlichen Arbeit und dem Wirken unseres Vereins.

Wir bitten bei dieser Gelegenheit erneut alle Mit-glieder, bei Freunden und Nachbarn für uns zu werben und weitere Damen und Herren zur Aufnahme vorzu-schlagen. Je mehr unserer Mitbürger in Nienstedten, Hochkamp und Klein-Flottbek sich zu uns bekennen, desto besser werden wir zum Wohle aller tätig sein können.
Der Vorstand

Geburtstage der ältesten Einwohner im Monat Juni 1956

Frau Anna K ü h l, Jürgensallee 54, geb. am 18. 6 1868 (verzogen am 3. 5. 1956).

Frau Maria P i e p e r, Kurt-Küchler-Straße 5, geb. am 11. 6. 1869.

Herr Johann J e n s e n, Georg-Bonne-Straße 108, geb am 23. 6. 1869.

Herr Fritz S o l k a h n, Winckelmannstraße 22, geb. am 28. 6. 1870.

Herr Paul M e r k e l, Kurt-Küchler-Straße 40, geb. am 5. 6. 1871.

Frau G. J. W i l h e l m i n e J a c h m a n n, Nienstedtner Straße 24, geb. am 24. 6. 1873.

Herr Paul F. H ö s s l e r, Karl-Jakob-Straße 15, geb. am 29. 6. 1874.

*Sparsamer wirtschaften mit einem **Kühlschrank** aus Ihrem Fachgeschäft*

Geringe Anzahlung
24 Monatsraten
Modelle ab **DM 298.—**

Schöbel & Ahrens

Nienstedten · Kanzleistraße 4 · Fernsprecher 82 94 22

O. VIDAL

KOHLINHÄNDLER DER ELBVORORTE

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Straße 100-102 · Fernsprecher: Sammel-Nr. 82 83 02

jetzt auch
Heizöl

Kohlen · Koks · Briketts

Spezialität: Zentralheizungskoks

Umschlaglager: Bahnhof Klein Flottbek

jetzt auch
Heizöl

Auto-Fahrschule

Elli Lohalm

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Georg-Bonne-Straße 66 · Ruf 82 95 12

HENRY OEDING

WERKSTÄTTEN FÜR
INNENAUSBAU UND MÖBEL
SCHIFFSEINRICHTUNGEN

Bautischlerei · Reparaturen
HAMBURG-NIENSTEDTEN · Georg-Bonne-Straße 83 · Ruf 82 05 35



Gartenmöbel

verschiedener Modelle
in großer Auswahl!

Möbel Schütze

nur Einrichtungshaus

Blankenese Bahnhofstr. 4 · Ruf 86 10 97



C. H. Dill

Inh.: Heinz Dill u. Otto A. Schaumann
Nienstedten · Elbhaussee 404
Ruf 82 84 43

Die heimatliche Gaststätte
Die beliebte Konditorei
Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus
Sonntagsverkauf außer Haus von 12 1/2 - 14 1/2 Uhr)
... und unten am Elbuferweg: "Dill sin Döns"
"Für Stunden der Entspannung"

Peter von Ehren & Söhne

Gegründet 1877

KOHLINHANDEL

Spezialität: Zentralheizungs-Koks

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Kanzleistraße 20 · Ruf 82 05 59

Das Fahrrad - das billigste Verkehrsmittel!

Über 150 Fahrräder, vom billigen Gebrauchsrad bis zum rassigen Sportrad,
stehen bei uns zu Ihrer Auswahl. - Wir beraten Sie gern unverbindlich!
Mopeds - Quickly - Capri - Rixe mit dem bewährten Sachs-Motor

WKG

Rad-Haus Schmidt

Teilzahlung

Spezial-
werkstätten
MOPEDS-
Beste Marken!

BLANKENESE · DOCKENHUDENER STRASSE 25 · RUF 86 30 12

J. H. August

Ertel

jr. „St. Anshar“

Beerdigungs-Institut, Alstertor 20

Ruf: 32 11 21 / 23 — Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise

Reichhaltige Sargausstellung aus eigener Anfertigung

Filiale: Nienstedten, Rupertistr. 26 · Ruf: 82 04 43 · Nachruf: 32 11 21

TAPETEN - STROH

Altona-Ottensen / Große Rainstraße 10

Gegründet 1889 / Fernsprecher: 42 65 20

Fachgeschäft für
Tapeten, Fußbodenbelag, Lincrusta,
Wachstuche, Patentrollos

PETER STEINES & SOHN

KOHLINHANDEL

Hamburg-Altona · Kohlentwiete 30 · Ruf 43 66 51 / 52

ALLES FÜR DEN CAMPINGSPORT



HAMBURG · MÜNCKEBERGSTR. 8

Bitte, fordern Sie unseren Camping-Katalog an
Zahlungserleichterung durch WKG und HKV Kredite

Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassung der Naht, Viether & Co.

liefert alle Brennstoffe für

HAUSBRAND, ZENTRALHEIZUNGEN u. GEWERBE

HAMBURG · ALTONA

KOHLNTWIETE 16/24

FERNRUF: 43 68 58 / 59

Brunöhler

formt — pflegt — frisiert — modern

Kanzleistraße 16, Ecke Ehrenstieg

Dienstags ab 13 Uhr geschlossen - Anmeldungen 82 98 66



GRABMALE

Nachschriften und Renovierungen

FRANZ HERZOG & SÖHNE

Hamburg-Ohlsdorf, Rübenkamp 371, Tel. 59 53 06

FILIALE: NIENSTEDTEN · RUPERTISTRASSE 31

Beratung und Verkauf

FRAU NICOLINE BARNER

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Fernrufe: Ausschank: 82 99 88 — Pavillon: 82 99 24

und *Elbschloß-Pavillon*

INHABER: HEINRICH ONKEN

Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg
JEDEN SONNTAG AB 16 UHR **TANZ** IM RESTAURANT

Heinrich Bollow

seit 1919

Möbeltransporte-Lagerung

Täglicher Güterverkehr Hamburg-Blankenese

Hamburg Nienstedten

Ruf 82 85 29

Kanzleistraße 26



Chr. Louis Langeheine

Grabdenkmäler

HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE

(am Friedhof)

RUF 82 05 50



Stets bereit zur Wartung und Pflege Ihres VW

RAFFAY & CO.

Betrieb Nienstedten, Quellental 56/62 Ruf 82 88 01

Hauptverwaltung Hamburg 13, Mittelweg 18 Ruf 44 11 71
Betrieb Altona Otzenstraße 24 Ruf 43 11 51
Betrieb Barmbek Marschnerstraße 25 Ruf 22 26 41/42
Betrieb Winterhude Winterhuder Marktplatz 19 d Ruf 48 43 41/42
Betrieb Mittelweg Hamburg 13, Mittelweg 160/161 Ruf 44 11 71
Betrieb Eimsbüttel Fruchttallee, Ecke Sandweg Ruf 43 58 49
Gebrauchtwagen-Abteilung Hamburg 36, Fehlandstraße 9 Ruf 33 12 91
Zentral-Ersatzteillager Hamburg-Ochsenzoll, Essener Straße 91 Ruf 57 87 83/84

Verkauf: Volkswagenhaus zwischen Jungfernstieg und Alstertor · Ballindamm 35 · Ruf 33 12 91 / 44 11 71